

Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgegeben vom Landesmuseum für Naturkunde
Münster (Westf.)

28. Jahrgang

1968

3. Heft

Avifaunistische Bestandsaufnahmen in Eichen-Birkenwäldern des südwestlichen Ennepe-Ruhr-Kreises

E. Müller, Gevelsberg

Unter den bisherigen Aufnahmen von Vogelbeständen in verschiedenen Biotopen Westfalens nehmen die in Eichen-Birkenwäldern durchgeführten nur einen kleinen Raum ein. Folgende Untersuchungen von Probeflächen mögen einen Beitrag dazu liefern.

I. Probefläche eines Eichen-Birkenwaldes, 4 ha.

Ein nach Süden stark geneigter Berghang (etwa 30 Grad Steigung) in einem Nebental der Ennepe. Die Bergkuppe ist rd. 200 m breit, der Fuß des Berges rd. 400 m, die Strecke vom Fuß zur Kuppe beträgt rd. 300 m. Höhe über NN 280—330 m. Bewuchs des Berghanges: Lichter Eichen-Birkenwald, etwa 60 Jahre alt; rd. 70 % Birken, rd. 30 % Eichen; zwischen diesen ganz vereinzelt Rot- und Hainbuchen. Bodenbewuchs: Drahtschmielen, Wachtelweizen, Blaubeeren und Adlerfarn; kein Unterholz. Am Fuß des Berges ist ein schmales, von einem Nebenbach der Ennepe durchflossenes Wiesental, mit einer Gruppe von Erlen und Pappeln, etwas weiter aufwärts mit einer kleinen Gruppe von Eichen und Kirschbäumen bestanden. Die drei anderen Seiten des Berghanges sind von jungem Fichtenwald umgeben. Aus diesem Gelände am Berghang wurde eine Probefläche von 200 × 200 m ausgewählt. Hier habe ich mich 1967 an 5 Tagen zwischen 4. Mai und 3. Juni und 1968 an 4 Tagen zwischen 9. Mai und 2. Juni jeweils von 5—7 Uhr aufgehalten, um die singenden Männchen zu zählen. Das Ergebnis zeigen die Tabellen 1 und 2.

Tab. 1: Ennepengang 4 ha. Zahl der singenden Männchen 1967.

	4. 5.	6. 5.	13. 5.	28. 5.	3. 6.	Bestand	Abundanz	Dominanz
Kohlmeise	3	4	4	3	4	4	1	20
Fitis	4	4	3	3	3	4	1	20
Rotkehlchen	3	3	3	3	3	3	0,75	15
Buchfink	2	1	2	2	2	2	0,5	10
Blaumeise	2	2	1	2	1	2	0,5	10
Waldlaubsänger	1	1	1	0	1	1	0,25	5
Zilpzalp	1	1	1	0	1	1	0,25	5
Baumpieper	1	1	0	0	0	1	0,25	5
Singdrossel	1	1	1	1	1	1	0,25	5
Amsel	1	1	0	1	0	1	0,25	5
Sumpfmehse	0	1	0	0	0	0	—	—
Kleiber	1	0	0	0	0	0	—	—

Da ich auf 5 Beobachtungsgängen Kleiber und Sumpfmehse nur einmal angetroffen habe, nehme ich an, daß beide nicht zum Bestand der Probefläche gehören. Ohne beide beträgt die Zahl der Arten 10.

Tab. 2: Ennepengang 4 ha. Zahl der singenden Männchen 1968.

	9. 5.	16. 5.	25. 5.	2. 6.	Bestand	Abundanz	Dominanz
Waldlaubsänger	5	4	5	5	5	1,25	21,7
Rotkehlchen	4	3	4	4	4	1	17,4
Fitis	3	3	3	3	3	0,75	13
Kohlmeise	2	3	2	2	3	0,75	13
Baumpieper	2	1	2	2	2	0,5	8,7
Zilpzalp	1	1	1	0	1	0,25	4,3
Buchfink	1	1	1	1	1	0,25	4,3
Singdrossel	1	0	1	1	1	0,25	4,3
Amsel	1	1	1	1	1	0,25	4,3
Eichelhäher	0	1	1	1	1	0,25	4,3
Buntspecht	1	1	1	1	1	0,25	4,3
Zahl der Arten			1967	10	1968	11	
Zahl der Brutpaare			1967	20	1968	23	
Zahl der Brutpaare pro ha			1967	5	1968	5,75	

In der Abundanz und Dominanz der Arten bestand ein deutlicher Unterschied zwischen 1967 und 1968. 1967 waren die häufigsten Arten Kohlmeise und Fitis (Dominanz 20 %), Rotkehlchen (15 %),

Blaumeise und Buchfink (10 %). Hingegen übertraf 1968 der Waldlaubsänger alle anderen Arten an Häufigkeit (Dominanz 21,7 %); ihm folgten an Zahl Rotkehlchen (17,4 %), Fitis und Kohlmeise (13 %). Eine Erklärung für diesen signifikanten Unterschied habe ich bisher nicht finden können.*

Bemerkenswert war der Artenreichtum singender Vögel in dem angrenzenden Wiesental: außer Arten, die auch auf der Probefläche vorkamen, sangen in den Baumgruppen der Wiese Star, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Mönchsgrasmücke, Trauerschnäpper, Braunkehlchen, Goldammer. Von diesen allen war an den neun Beobachtungstagen nicht ein einziges Männchen im Eichen-Birkenwald zu sehen oder zu hören.

II. Probefläche eines weiteren Eichen-Birkenwaldes (Bilsteiner Berg) 1,5 ha.

Diese zweite Probefläche ist etwa 500 m von der ersten entfernt an einem steilen Nordhang des Ennepetales gelegen. Höhe rd. 300 m über NN. Bewuchs ganz ähnlich wie auf der ersten Probefläche mit Birken und Eichen ohne Unterholz. An drei Seiten ist der Berghang von Fichten- und Kiefernwald umgeben; zur Ennepe hin ist offene Wiesenlandschaft. Größe der ausgewählten Probefläche 1,5 ha. Zählung der singenden Männchen 1967 und 1968 an den gleichen Tagen wie auf der Probefläche I, ebenfalls zwischen 5 und 7 Uhr. Ergebnisse s. Tabellen 3 und 4.

Tab. 3: Bilsteiner Berg 1,5 ha. Zahl der singenden Männchen 1967.

	4. 5.	6. 5.	13. 5.	28. 5.	3. 6.	Bestand	Abundanz	Dominanz
Waldlaubsänger	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Rotkehlchen	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Fitis	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Zilpzalp	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Kohlmeise	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Buchfink	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Amsel	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Gartenrotschwanz	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Blaumeise	1	1	1	1	1	1	0,66	11,1

* Im Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal 1959 (Die Vögel des Niederbergischen Landes) vermerkt H. Lehmann beim Waldlaubsänger „Die Bestandsdichte zeigt oft von Jahr zu Jahr starke Schwankungen.“

Tab. 4: Bilsteiner Berg 1,5 ha. Zahl der singenden Männchen 1968.

	9. 5.	16. 5.	25. 5.	2. 6.	Bestand	Abundanz	Dominanz
Waldlaubsänger	2	2	2	2	2	1,3	22,2
Rotkehlchen	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Fitis	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Zilpzalp	1	0	1	0	1	0,66	11,1
Kohlmeise	0	1	1	1	1	0,66	11,1
Buchfink	0	1	1	1	1	0,66	11,1
Amsel	1	1	1	1	1	0,66	11,1
Gartenrotschwanz	1	0	1	1	1	0,66	11,1
Zahl der Arten			1967	9		1968	8
Zahl der Brutpaare			1967	9		1968	9
Zahl der Brutpaare pro ha			1967	6		1968	6

Im Vergleich zu der größeren, sonst recht ähnlichen Probefläche I fehlen auf der Probefläche II Singdrossel, Baumpieper, Eichelhäher und Buntspecht; vorhanden ist aber im Gegensatz zu I ein Gartenrotschwanz.

Auf der Probefläche II ist die Zahl der Brutpaare in beiden Jahren gleich. Während aber 1967 9 Arten mit je 1 Brutpaar vorhanden waren, fehlte 1968 die Blaumeise, wohingegen der Waldlaubsänger mit 2 Paaren dominierte.

Die Untersuchungen sollen in den nächsten Jahren noch fortgesetzt werden, wobei besonders die Häufigkeit und Dominanz des Waldlaubsängers interessiert, der im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis bisher als Charaktervogel des Buchenwaldes galt, jetzt aber mehr noch Charaktervogel des Eichen-Birkenwaldes zu sein scheint.

Anschrift des Verfassers: Dr. E. Müller, 582 Gevelsberg, Oberbraken 62.